

Themen

1. Begrüßung
2. Corona-Herausforderungen
3. Publikationen
4. Veranstaltungen & Transferaktivitäten
5. Save the Dates
6. Schluss

1. Begrüßung

Liebe Kolleg*innen,

die vierte Ausgabe des Newsletters steht im Zeichen der Corona-Pandemie. Wie alle anderen Bereiche auch sind die Forschungsprojekte von den Folgen der Pandemie betroffen. Bis dato etablierte Arbeitsweisen wurden mit einer gänzlich neuen Herausforderungsdimension konfrontiert. Die vorgesehenen Arbeits- und Forschungsprogramme mussten dieser dynamischen Situation kreativ angepasst werden. Hierzu haben uns zahlreiche Rückmeldungen erreicht. Unter Punkt 2 wird beispielhaft geschildert, welche Schwierigkeiten sich ergeben haben und welche Umgangsweisen gefunden werden konnten.

Trotz der Einschränkungen ist eine rege Publikationstätigkeit innerhalb der Förderlinie zu verzeichnen. Eine Auswahl aktueller Neuerscheinungen finden Sie (wie üblich ohne Anspruch auf Vollständigkeit) unter Punkt 3. Besonders stark betroffen ist das gesamte Tagungs- und Konferenzgeschehen, das weitgehend zum Erliegen gekommen ist. Jedoch gibt es auch hier Beispiele für alternative Ansätze und Transferaktivitäten, von denen einige unter Punkt 4 Erwähnung finden.

Herzlichen Dank erneut an alle, die durch die Zusendung von Hinweisen und Informationen an der Erstellung dieses Newsletters mitgewirkt haben und viel Freude bei der Lektüre!

2. Corona-Herausforderungen

Die Corona-Pandemie und ihre Folgen brachten eine Vielzahl von Herausforderungen mit sich. Kontaktbeschränkungen und Hygienevorschriften führten etwa dazu, dass ein Großteil der gemeinsamen Arbeitsprozesse in den Forschungsprojekten in den digitalen Raum verlagert werden mussten. Neben der Bewältigung der damit verbundenen technischen Anforderungen erweist sich insbesondere die veränderte kommunikative Qualität als gewöhnungsbedürftig. Dies wird insbesondere auch für den Bereich Lehre und Fortbildung berichtet; hier zeigt sich die erhebliche Bedeutung, die physischer Präsenz bei der Vermittlung und Besprechung sensibler Themen zukommt.

Die allgemeinen Einschränkungen wirkten sich teilweise auf den Fortgang der Datenerhebungen aus. Insbesondere Projekte mit qualitativen Forschungszugängen, die noch im Prozess des Feldzugangs waren, mussten bereits terminierte Interviews oder Gruppendiskussionen teilweise verschieben oder vorläufig absagen. Die an den Forschungsprozessen beteiligten Einrichtungen aus dem Bildungs- und Sozialbereich mussten ihrerseits die jeweilige Tätigkeit massiv umstrukturieren, wodurch die Kooperation mit den Forscher*innen phasenweise stark limitiert wurde. Darüber gibt es erste Hinweise, dass insbesondere die in die Forschung eingebundenen Beratungseinrichtungen mittlerweile zunehmende Anfragen verzeichnen. Die Frage einer möglichen Zunahme von sexualisierter Gewalt sowie erschwerter Zugangsmöglichkeiten zum Hilfesystem bedarf angesichts dessen einer fortgesetzten Erörterung.

Förderlinie im Kontakt

Newsletter #04
Juli 2020

GEFÖRDERT VOM



Forschung zu sexualisierter Gewalt gegen Kinder und Jugendliche in pädagogischen Kontexten

Auch in den Projekten, die sich im März bereits in der Auswertungsphase befanden, wurden Arbeitsprozesse beeinträchtigt. Viele Mitarbeiter*innen wurden durch die Notwendigkeit, Home-schooling und -caring mit der sich ins Homeoffice verlagernden Forschungstätigkeit zu vereinbaren, stark gefordert. Zudem gibt es Beispiele dafür, dass datenschutzrechtliche Bestimmungen teilweise eine Mitnahme von Datensätzen ins Homeoffice nicht zuließen und dass durch die zeitweise Schließung von Hochschulen der Zugang zu wichtigen Arbeitsressourcen nachhaltig erschwert wurde. Die weitgehende Absage von Konferenzen und anderen Veranstaltungen für den gesamten Jahreszeitraum wirkt sich negativ auf die Transferstrategien der Projekte sowie auf die öffentliche Sichtbarkeit der Förderlinie insgesamt aus. Zahlreiche Vorträge und Workshops konnten und können nicht wie geplant stattfinden, da viele ausgefallene Veranstaltungen nicht durch (digitalen) Alternativen ersetzt werden können. Dies gilt ebenso für Transferveranstaltungen wie Fortbildungen oder Multiplikator*innenschulungen. Auch die Abschlussveranstaltung des Merseburger Forschungsprojekts „Schutz von Kindern und Jugendlichen vor sexueller Traumatisierung“ sowie das für Mai geplante Netzwerktreffen der Förderlinie mussten ausfallen, wodurch der Austausch zwischen den Projekten beeinträchtigt wurde.

Dennoch zeigen die folgenden Kapitel dieses Newsletters, dass Produktivität und Dynamik der Forschungsprojekte insbesondere im Bereich der Dissemination bestehen bleiben.

3. Publikationen

Auf-Wirkung

Andresen, Sabine (2020): Aufarbeitung sexueller Gewalt gegen Kinder und Jugendliche. Impulse

für die sozialwissenschaftliche Gewaltforschung. In: WestEnd - Neue Zeitschrift für Sozialforschung, H. 1, S. 103-114.

Brachmann, Jens/Schwennigcke, Bastian (Hrsg.) (i.V.): Aufarbeitung. Macht. Transformation. Zur Deutungsmacht und den gesellschaftlichen Folgen der Aufarbeitung sexualisierter Gewalt. Bad Heilbrunn: Verlag Julius Klinkhardt.

Nagel, Bianca/Kavemann, Barbara/Pham, Stefanie/Helfferich, Cornelia (i. V.): Räume in stationären Einrichtungen - ihre Bedeutung für sexuelle Gewalt gegen Kinder und Jugendliche. In: Trauma & Gewalt.

Schoon, Wiebke/Briken, Peer (2019): Zur Anwendbarkeit der Glaubhaftigkeitsbegutachtung unter spezifischen Begutachtungsumständen - Eine narrative Übersichtsarbeit. In: Forensische Psychiatrie, Psychologie, Kriminologie 13, H. 2, S. 125-135.

Forschungsprofessur Merseburg

Krolzik-Matthei, Katja/Linke, Torsten/Magdon, Greta/Tanger, Irina/Urban, Maria/Andreas, Elisabeth/Katzer, Michaela/Voß, Heinz-Jürgen (2020): Umgang mit Sexualität und sexualisierter Gewalt in den ambulanten Erziehungshilfen. Eine Handreichung für Fachkräfte. Merseburg (https://www.ifas-home.de/wp-content/uploads/2020/03/Handreichung_web-final.pdf).

FosterCare

Fegert, Jörg M./Gulde, Manuela/Henn, Katharina/Husmann, Laura/Kampert, Meike/Röseler, Kirsten/Rusack, Tanja/Schröer, Wolfgang/Wolff, Mechthild/Ziegenhain, Ute (2020): Positionen. Kinderrechte in der Vollzeitpflege - Reformbedarf zur Verwirklichung von Schutzkonzepten in der Infrastruktur der Pflegekinderhilfe. Hildesheim: Universitätsverlag Hildesheim.

Förderlinie im Kontakt

Newsletter #04
Juli 2020

GEFÖRDERT VOM



Forschung zu sexualisierter Gewalt gegen Kinder und Jugendliche in pädagogischen Kontexten

Fegert, Jörg M./Gulde, Manuela/Henn, Katharina/Husmann, Laura/Kampert, Meike/Röseler, Kirsten/Rusack, Tanja/Schröer, Wolfgang/Wolff, Mechthild/Ziegenhain, Ute (2020): Qualitätsstandards: Schutzkonzepte in der Pflegekinderhilfe. In: Das Jugendamt, H. 5, S. 234-239.

Henn, Katharina/Yesilirmak, Sümeyye/Gulde, Manuela/Fegert, Jörg M./Ziegenhain, Ute (2020): Hochbelastete Kinder in Pflegefamilien. Unterstützungsbedarfe aus Sicht der Fachkräfte. In: Sozialpsychiatrische Informationen, H. 3, S. 25-29.

Husmann, Laura/Kampert, Meike/Rusack, Tanja/Schröer, Wolfgang/Wolff, Mechthild (2020): Rechte von Kindern und Jugendlichen in Pflegefamilien stärken - Herausforderungen für Schutzkonzepte in der Pflegekinderhilfe. In: Unsere Jugend, H. 6, S. 274-282.

Röseler, Kirsten/Kampert, Meike/Hasenöhr, Cäcilia/Wolff, Mechthild (2020/i. E.): Schutzkonzepte in der Pflegekinderhilfe jetzt! Befunde einer Materialrecherche in der Praxis. In: jugendhilfe, H. 4.

HUMAN

Kärgel, Katharina/Vobbe, Frederic (2020): Mediatisierte Gewalt - Diffusion - Transzendenz. Erscheinungsformen und Herausforderungen sexualisierter Gewalt mit digitalem Medieneinsatz. In: Kindesmisshandlung und -vernachlässigung, H. 1, S. 30-43.

Vobbe, Frederic/Kärgel, Katharina (i. E.): Hedonistic Utilitarianism: The strategic use of digital media along the online-offline continuum of sexualised violence. In: Kuhle, Laura/Stelzmann, Daniela (Hrsg.): Sexual Online Grooming of Children. Challenges in Science and Practice. Baden-Baden: Nomos.

Vobbe, Frederic/Kärgel, Katharina (2020): Sexualisierte Gewalt mit digitalem Medieneinsatz gegen Jungen - Geschlechterbezogene Risiken und Herausforderungen für die Prävention. In: Theorie und Praxis der Sozialen Arbeit 71, H. 1, S. 49-56.

(Die Publikationen aus dem Projekt HUMAN sind auf der Projekthomepage zugänglich: <https://www.human-srh.de/publikationen> Dort finden sich überdies weitere Materialien und Informationen.)

JupP

Busche, Mart/Hartmann, Jutta/Henzel, Chris/Täubrich, Malte (2020): Jungen* als von sexualisierter Gewalt Betroffene - zur Ambivalenz einer diskursiven Figur in pädagogischen Materialien. In: Breitenbach, Eva/Hoff, Walburga/Toppe, Sabine (Hrsg.): Geschlecht und Gewalt. Diskurse, Befunde und Perspektiven der erziehungswissenschaftlichen Geschlechterforschung. Opladen: Barbara Budrich. S. 149-169.

PISUM

Hildebrand, Julia/Marks, Svenja/Retkowski, Alexandra/Thole, Werner (2021/i. E.): Praxistheoretische Perspektiven auf pädagogische Beziehungen. Konsens und Zustimmung zu körperlicher Nähe und die Modulierung von Geschlecht. In: Zeitschrift für Sozialpädagogik 19, H. 1.

PAD

Gulowski, Rebecca/Krüger, Christina (2020): Jugendliche reden über sexualisierte Gewalterfahrung vor allem mit ihren Peers. Erste Erkenntnisse aus dem BMBF-Projekt "Peers als Adressatinnen und Adressaten von Disclosure und Brücken ins Hilfesystem". In: FORUM Sexualaufklärung, H. 1, S. 30-33.

Förderlinie im Kontakt

Newsletter #04
Juli 2020



Forschung zu sexualisierter Gewalt gegen Kinder und Jugendliche in pädagogischen Kontexten

ParPEM

Wazlawik, Martin/Christmann, Bernd (Hrsg.) (2020): Forschungsdatenmanagement und Sekundärnutzung qualitativer Forschungsdaten. Perspektiven für die Forschung zu sexualisierter Gewalt. Wiesbaden: Springer VS.

SaferSexting

Böhm, Maika/Budde, Jürgen (2020): Selbstbestimmt, konsensuell und wechselseitig? Perspektiven von Schüler*innen auf sexuelle Kommunikation mittels digitaler Medien am Beispiel ‚Sexting‘. In: Kindesmisshandlung und -vernachlässigung 23, H. 1, S. 6-17.

SeBiLe

Voß, Heinz-Jürgen/Drinck, Barbara/Wienholz, Sabine/Urban, Maria/Lache, Lena (2020): SeBiLe - Sexuelle Bildung für das Lehramt. In: Kinder- und Jugendschutz in Wissenschaft und Praxis 65, H. 3, S. 122-124.

SoS

Schmidt, Franziska/Wazlawik, Martin/Christmann, Bernd/Lamour, Mona/Dekker, Arne (2021/i. E.): Sexualität zwischen Affirmation und Funktionalisierung. Kollektive Orientierungen von Sexualpädagog*innen und Präventionsfachkräften in Bezug auf Sexualität. In: Zeitschrift für Sozialpädagogik 19, H. 1.

SchutzNorm

Henningsen, Anja/Winter, Veronika (2020): SchutzNorm: Partizipative Forschung im Kontext von Jugendschutz als Bildungsprozess. In: FORUM Sexuaufklärung, H. 1, S. 26-28.

Die ersten Ergebnisse der bundesweiten Online-Befragung, die im Verbund SchutzNorm mit jungen Menschen ab 15 Jahren (n=1.221) im Zeitraum Januar bis März 2020 durchgeführt wurde, wurde in einem Datenhandbuch veröffentlicht.

Die Publikation erläutert die verwendete Methodik und stellt deskriptiv und merkmalsbezogen die Ergebnisse dar. Das Datenhandbuch steht unter: <https://doi.org/10.18442/098> zum Download zur Verfügung. Das Projektteam bedankt sich an dieser Stelle bei allen Kolleg*innen, die die Einladung zur Online-Befragung auf ihren Kanälen gestreut haben.

Als verspätetes Ergebnis aus dem Kontext der **ersten Förderrunde** erscheint im August 2020 der Sammelband:

Wazlawik, Martin/Christmann, Bernd/Böhm, Maika/Dekker, Arne (Hrsg.) (2020): Perspektiven auf sexualisierte Gewalt. Einsichten aus Forschung und Praxis. 1. Auflage 2020. Wiesbaden: Springer VS.

Ebenso sei auf zwei Poster mit ersten Projektergebnissen aus den Verbundvorhaben **BerGe** und **SoS** hingewiesen, die auf der Dokumentationsseite zum abgesagten DGfE-Kongress hinterlegt sind: <https://dgfe2020.uni-koeln.de/dokumentation> (zugänglich nach Anmeldung im Conftool).

4. Veranstaltungen & Transferaktivitäten

Im Januar 2020 veranstaltete das **FosterCare**-Projektteam ein Fachgespräch zum Thema „Die Rechtslage von jungen Menschen in Pflegefamilien“ in Berlin. Hierzu wurden 15 Expert*innen aus dem Feld der Pflegekinderhilfe eingeladen, um gemeinsam mit ihnen zu analysieren und zu reflektieren, wie junge Menschen in Pflegefamilien ihre Rechte auf Beteiligung, Beschwerde und Schutz wahrnehmen und einfordern können und welche rechtlichen Rahmenbedingungen hierfür nötig wären. Grundlage hierfür war eine durch das Forschungsprojekt in Auftrag gegebene

Förderlinie im Kontakt

Newsletter #04
Juli 2020

GEFÖRDERT VOM



Forschung zu sexualisierter Gewalt gegen Kinder und Jugendliche in pädagogischen Kontexten

Rechtsexpertise von Diana Eschelbach, die einen Überblick über gesetzliche Regelungen im Kinder- und Jugendhilferecht von Bund und Ländern gibt (<https://doi.org/10.18442/089>). Als Ergebnis des Fachgesprächs entstand ein Positionspapier zu Kinder- und Jugendrechten in der Vollzeitpflege und daraus resultierenden Reformbedarfen zur Verwirklichung von Schutzkonzepten in der Infrastruktur der Pflegekinderhilfe, welches unter folgendem Link verfügbar ist:

<https://doi.org/10.18442/080>.

Das Verbundprojekt setzt sich mit der Verbesserung der Qualität in der Begleitung, Beratung und Betreuung junger Menschen in der Infrastruktur der Pflegekinderhilfe - dem Schutz und der Stärkung ihrer persönlichen Rechte - auseinander. Vor diesem Hintergrund wurden Qualitätsstandards zur Verankerung von Schutzkonzepten in der Pflegekinderhilfe entwickelt. Hiernach sollen Schutzkonzepte in der kommunalen Infrastruktur der Pflegekinderhilfe vier Bausteine enthalten: (1) Sensibilisierung und Prozessplanung, (2) Prävention, (3) Handlungs- und Interventionskonzept sowie (4) Aufarbeitungsprozesse. Zu jedem dieser Bausteine wurden drei Qualitätsstandards formuliert, die dem Aufbau und der Implementierung von nachhaltigen Schutzkonzepten dienen sollen. Diese Qualitätsstandards wurden im Rahmen eines Fachpolitischen Workshops Anfang März 2020 mit rund 30 Fachleuten aus Verbänden, Politik und Wissenschaft sowie mit Careleaver*innen in Berlin diskutiert und daraufhin weiterentwickelt. In Heft 5/2020 der Zeitschrift DAS JUGENDAMT wurden die Standards inzwischen veröffentlicht. Der Beitrag ist online kostenfrei abrufbar unter: https://www.dijuf.de/files/downloads/2020/Aufsatz_FosterCare_JAmt%202020,%20234.pdf.

Derzeit befindet sich das Projektteam in der Auswertungsphase der bereits im vergangenen Jahr

durchgeführten Gruppendiskussionen und Interviews mit jungen Menschen, Pflegeeltern und Fachkräften im Bereich der Pflegekinderhilfe. In Kürze schließen zudem die kostenfreie und anonyme Hotline (0800 98 00 200, Erreichbarkeit noch bis 31.07.2020) und der Onlinefragebogen (unter www.fostercare.de, Teilnahme bis 30.06.2020 möglich) für junge Menschen in Pflegefamilien und Careleaver*innen. Bis jetzt liegen 751 (Stand: Juni 2020) Fragebögen vor.

Im Projekt **HUMAN** wurde ein Actor Mapping mit ca. 400 Multiplikator*innen der Kontexte Politik, Kinder- und Jugendschutz, Strafverfolgung: Cyber-Crime, Kinder- und Jugendhilfe, Prävention, Medienpädagogik, Sexualpädagogik erstellt. Die dort gelisteten Akteur*innen werden sukzessive über das Projekt informiert. Ebenso wurde die im Projekt verwendete Bildsprache (siehe Newsletter #03) erweitert und die Projekthomepage aktualisiert: <https://www.human-srh.de/>

Unter dem Titel "Sexualisierte Gewalt mit digitalem Medieneinsatz" ist in der Ausgabe 01/2020 der Fachzeitschrift „merz - Zeitschrift für Medienpädagogik“ ein Interview mit Frederic Vobbe erschienen, das ebenfalls über die Projektseite abgerufen werden kann: https://www.human-srh.de/media/attachments/2020/02/18/merz-1_20-vobbe-2.pdf

Am 02. 06. 2020 wurden erste Projektergebnisse des Projekts **JupP** im Rahmen der Ringvorlesung "Queer-Feministische Sexualpädagogik Weiter Denken" an der Alice Salomon Hochschule Berlin vorgestellt. Mart Busche sprach im Vortrag "Heteronormativität und sexualisierte Gewalt gegen Jungen*" über die Herausforderung binärer Geschlechterkonstruktionen in der Präventionsarbeit und Sexualpädagogik und wie Jungen* als Betroffene besser in den Blick kommen. Dazu gehören eine heteronormativitätskritische Analyse

Förderlinie im Kontakt

Newsletter #04
Juli 2020



Forschung zu sexualisierter Gewalt gegen Kinder und Jugendliche in pädagogischen Kontexten

problematischer Denkfiguren, die den Blick auf die Betroffenheit von Jungen* verstellen, und Schritte hin zu einer post-heteronormativen Sexualpädagogik.

Das Projekt **PAD** ist erfolgreich in die Kooperation mit seinen Praxispartner*innen gestartet. Auf Basis der Forschungsergebnisse werden diese Präventionsmodule entwickeln, die bis Projektende durchgeführt und evaluiert werden. Die Praxispartner*innen sind: Wildwasser Augsburg e.V., der Frauennotruf Westerborg und das Präventionsbüro Ronja. Die beiden letztgenannten sind Abteilungen von Frauen gegen Gewalt e.V. Westerborg.

Am 16.06.2020 führte der Projektverbund **Schutz-Norm** in Kooperation mit dem Praxispartner, dem Bayerischen Jugendring, ein Webinar durch. Daran nahmen 82 interessierte Personen aus der Jugendverbandsarbeit und selbstorganisierten Interessensgruppen junger Menschen teil. Moderiert wurde das Webinar von Beate Steinbach von der Fachberatung Präteect. Erste quantitative Zwischenergebnisse der Peer-to-Peer Interviews wurden von den Peer-Researcher*innen zu dem Themenbereich „Sexualität als Thema im Jugendverband“ vorgestellt und gemeinsam diskutiert. Durch das Webinar wurde deutlich, wie wichtig es für junge Menschen grundsätzlich ist, sich über das Thema Sexualität auszutauschen, für Jungen ist es sogar noch wichtiger als für Mädchen. Bis dato finden sie für sich noch zu wenig Gelegenheiten oder Angebote in der Jugendverbandsarbeit, um darüber untereinander ins Gespräch zu kommen. Es zeigt sich, dass Jugendverbände die Meinungen und Wünsche Jugendlicher noch besser mit in die Entwicklung von Angeboten einbinden müssen. Der interessante Start soll mit weiteren Dialogformaten zwischen jungen Menschen, Fachkräften und Teamer*innen aus der

Jugendverbandsarbeit sowie weiteren Interessierten fortgesetzt werden. Weitere Ergebnisse der Interviews zu den Themen Partizipation, Schutz, Beschwerde in Jugendverbänden weiter voranzubringen.

Am 26.06.2020 nahm darüber hinaus das Teilprojekt des Standortes Kassel an der Online-Fachtagung zu "Prävention- und Schutzkonzepte vor sexualisierter Gewalt in der Internationalen Jugendarbeit" teil und diskutierte in einem Workshop erste Eindrücke der Empirie und der Peer-Forschung."

5. Save the Dates

Für den **24.09. 2020** war die Abschlusstagung des Verbundprojekts **FosterCare** in Berlin geplant. Aufgrund der aktuellen Unwägbarkeiten durch SARS-COV-2 wurde die Tagung in Präsenz abgesagt, die geplanten Inhalte des Fachtages sollen in Online-Formate übertragen werden. Neben Podcasts, Videos, dem Beitrag einer Poetry Slammerin und diverser anderer Materialien sind auch Fachvorträge sowie eine Online-Diskussion geplant. Die Inhalte dieser Formate sowie bestehende Projektergebnisse sollen somit langfristig online zugänglich gemacht werden. Weitere Informationen dazu folgen und werden u. a. auf den Social-Media-Kanälen Facebook unter: <https://www.facebook.com/FosterCareJungeMenscheninPflegefamilien/> sowie Instagram unter: https://www.instagram.com/fostercare_jungemenschen/ bekannt gegeben.

Für den **03.11.2020** lädt das Team des **BerGe**-Projekts zur Praxistransfertagung ein. Sie findet von 10-16 Uhr im Alexander-von-Humboldt-Haus in Münster statt. Im Rahmen dieser Abschlusstagung werden die Ergebnisse des Projekts vorgestellt

Förderlinie im Kontakt

Newsletter #04
Juli 2020



Forschung zu sexualisierter Gewalt gegen Kinder und Jugendliche in pädagogischen Kontexten

und in einen gesellschaftlichen Rahmen sowie einen professionsspezifischen Fachdiskurs eingebettet (siehe auch Flyer im Anhang). Das Tagungskonzept wird selbstverständlich auf ggf. dann gegebene Vorgaben im Kontext des Umgangs mit der Corona-Pandemie angepasst.

Am **04. 02. 2021** soll in den Räumlichkeiten des Europäischen Hofes in Heidelberg als Abschlussveranstaltung des Projektes **HUMAN** ein Symposium zum fachpädagogischen Umgang mit sexualisierter Gewalt mit digitalem Medieneinsatz stattfinden. Eine Anmeldung zur Veranstaltung wird ab Herbst 2020 möglich sein (<https://www.human-srh.de/component/content/article/79-aktuelles/158-abschluss-symposium-human-save-the-date?Itemid=437>).

6. Schluss

Wir hoffen, dass dieser Newsletter Ihnen einen Überblick über den Stand der Dinge in den Projekten der Förderlinie liefern konnte. Die letzten Monate haben sehr deutlich werden lassen, wie bedeutsam Kontakt und Austausch gerade im Themenfeld sexualisierte Gewalt sind. Die kreativen Ansätze, mit denen Forschung und Praxis bislang auf die neuartigen Beschränkungen reagiert haben, sind zwar beachtlich, stellen jedoch sicherlich keine vollwertige Kompensation für die gewohnten Strukturen dar. Gleichzeitig gilt es jedoch auch mögliche Chancen und Verbesserungspotenziale des Digitalisierungsschubs zu reflektieren und nach Möglichkeit nutzbringend in die Arbeitsprozesse von Forschung und Praxis zu implementieren.

In der Hoffnung, dass dennoch bald wieder Begegnungen in Präsenz möglich sein werden, wünschen wir Ihnen erfolgreiches Arbeiten, alles Gute und Gesundheit!

Kontakt:

Bernd Christmann
Westfälische Wilhelms-Universität Münster
Institut für Erziehungswissenschaft
Georgskommende 33
48143 Münster
0251 83-24162
bernd.christmann@wwu.de